



An den Grossen Rat

21.0532.01

GD/P210532

Basel, 12. Mai 2021

Regierungsratsbeschluss vom 11. Mai 2021

Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel (UPK): Information über die Rechnung 2020

1. Ausgangslage

Gemäss § 11 Abs. 2 des Gesetzes über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (Öffentliche Spitäler-Gesetz, ÖSpG) vom 16. Februar 2011 (SG 331.100) nimmt der Regierungsrat Kenntnis vom Bericht der Revisionsstelle, genehmigt auf Antrag des Verwaltungsrates die Jahresrechnung und entscheidet auf Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns. Zudem bringt der Regierungsrat die Jahresrechnung dem Grossen Rat zur Kenntnis.

2. Lagebericht

2.1 Geschäftsentwicklung 2020

Die Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK) weisen ein positives Geschäftsergebnis von rund 6,3 Mio. Franken aus (Vorjahr rund 4,3 Mio. Franken). Der Betriebsertrag ist von 140,9 Mio. Franken im Jahr 2019 auf 144,5 Mio. Franken im Jahr 2020 um rund 3,6 Mio. Franken gestiegen. Dieser Anstieg beruht mehrheitlich auf den bereits in der Information zur Rechnung 2019 im Ausblick erwähnten Veränderungen von Rückstellungen zwischen den Jahren. Aufgrund des schweizweit gültigen Tarifstrukturvertrags im Zusammenhang mit der Einführung von TARPSY waren die UPK im Jahr 2019 zur Vornahme einer Rückstellung gezwungen, um damit eine kostenneutrale Umstellung über die Jahre 2018 und 2019 sicherzustellen. Diese Rückstellung konnte nun im Jahr 2020 aufgrund der entfallenen Notwendigkeit aufgelöst werden, was den Bruttoerlös stationär positiv beeinflusste.

Der Betriebsaufwand stieg von 136,9 Mio. Franken im Jahr 2019 auf 139,2 Mio. Franken im Jahr 2020 und damit um 2,3 Mio. Franken an. Die Abschreibungen haben aufgrund der Aktivierung des Neubaus für Kinder- und Jugendpsychiatrie zugenommen. Die Abgeltung des Kantons für die direkten Mehr- und Zusatzkosten im Zusammenhang mit der COVID-19-Bekämpfung für das Jahr 2020 ermöglichte es den UPK, die entstandenen Kosten über die zusätzlichen Einnahmen gemeinwirtschaftlicher Leistungen zu decken.

Die EBITDAR¹-Marge verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 8,5% auf 9,9% und liegt damit erneut über dem im Gesundheitswesen breit akzeptierten Wert zur nachhaltigen Finanzierung von Investitionen, welcher für Psychiatrien bei 8% liegt.

Die nachfolgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Kenngrössen der UPK des Jahres 2020 im Vergleich zum Jahr 2019.

Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel	2020	2019
Erfolgsrechnung in Tausend Franken		
Betrieblicher Ertrag	144'531	140'892
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	-132'444	-130'996
EBITDAR	14'292	11'991
EBITDAR-Marge	9,9%	8,5%
(+) Gewinn/(-) Verlust	6'266	4'269
Bilanz		
Eigenfinanzierungsgrad	63,8%	61,4%
Personal		
FTE ¹	818	819
Anzahl Mitarbeitende ²	1'082	1'088
FTE (Drittmittel) ¹	45	42
Leistungen		
Pflegetage	105'741	111'576
davon BS	66,1%	68,1%
Taxpunkte TARMED in Mio.	11,86	12,23

¹ Jahresdurchschnittswert

² Jahresendwert

2020 wurden 105'741 Pflegetage geleistet, was gegenüber dem Vorjahreswert von 111'576 einer Abnahme von 5,2% entspricht. Die Abnahme der Pflegetage ist auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Patientinnen und Patienten, die COVID-19-Symptome aufwiesen, wurden für die weitere Abklärung in eine COVID-19-Station verlegt. Zu diesem Zweck musste eine Abteilung für einen Zeitraum von acht Monaten geschlossen und mit den notwendigen technischen Einrichtungen ausgerüstet werden. Diese Betten mussten glücklicherweise nicht oft in Anspruch genommen werden, was sich aber negativ auf die Auslastung der Pflegetage auswirkte. Bei der Herkunft der stationären Patientinnen und Patienten nach Pflegetagen kann eine leichte Verlagerung von Basel-Stadt vor allem hin zur übrigen Schweiz festgestellt werden.

Der Einbruch der ambulanten und tagesklinischen Leistungen, zu sehen an den Taxpunkten TARMED, ist vollständig auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Während der ersten Welle im Frühjahr 2020 mussten die ambulanten Angebote deutlich zurückgefahren werden und die tagesklinischen Plätze wurden fast alle vollständig geschlossen. Auch in der zweiten Jahreshälfte wurde das tagesklinische Angebot restriktiv gehandhabt. Die Ambulatorien vermochten den durch die Pandemie bedingten Einbruch im Jahresverlauf nicht zu kompensieren. Eine teilweise Kompensation erfolgte durch den steigenden Bedarf an aufsuchenden Diensten wie der multisystemischen Therapie (MST) für Kinder und Jugendliche wie auch beim Home Treatment für Erwachsene.

¹ EBITDAR ist die Abkürzung für englisch "earnings before interest, taxes, depreciation, amortization and restructuring or rent costs". Das bedeutet „Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Mieten oder Restrukturierungskosten“. Es ist somit eine Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand (operativer Gewinn).

2.2 Ausblick

Die UPK verfolgen den in den Vorjahren eingeschlagenen strategischen Weg, mit passgenauen, innovativen und leicht zugänglichen Angeboten Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen zu einer individuell besseren Lebensqualität zurückzubegleiten, weiter.

Einen neuen strategischen Schwerpunkt bildet die digitale Transformation. Die Einführung eines gesamtheitlichen modernen Klinikinformationssystems steht ganz oben auf der Agenda der UPK. Neben der geplanten Optimierung der Geschäfts- und Behandlungsprozesse im Interesse der Patientinnen und Patienten soll darüber hinaus die betriebliche Effizienz gesteigert werden.

Dem politisch-regulatorischen Grundsatz „ambulant vor stationär“ folgend, bleibt auch die im Trend liegende „Ambulantisierung“ ein Ziel. Die UPK arbeiten systematisch daran, Diagnostik und Therapie – wo möglich und sinnvoll – ambulant durchzuführen.

2.3 Würdigung des Regierungsrates

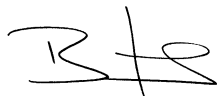
Die UPK erzielen dank der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen auch im Pandemie-Jahr 2020 einen erfreulichen Gewinn von 6,3 Mio. Franken. Die EBITDAR-Marge beträgt sehr gute 9,9% und liegt damit erneut über den in der Eignerstrategie der UPK angestrebten 8%. Die Eigenkapitalquote steigt auf 63,8% und liegt damit deutlich über den Minimalvorgaben der Eignerstrategie von 30%. Die UPK verfügen inkl. des Jahresgewinns 2020 über Gewinnreserven in der Höhe von 28,5 Mio. Franken was etwa 34% des Dotationskapitals entspricht. Die solide Finanzierung der UPK bietet damit einen gewissen Puffer gegen mögliche Risiken in der Zukunft insbesondere hinsichtlich der Schere von sinkenden Tarifen und höherer Personal- und Sachkosten sowie zu tätiger Investitionen (Digitalisierung).

3. Genehmigung Jahresrechnung und Verwendung Bilanzgewinn

Der Regierungsrat hat die Jahresrechnung 2020 der UPK genehmigt und den Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis genommen. Der Bilanzgewinn der UPK wird im Betrag von rund 6,3 Mio. Franken den Gewinnreserven zugewiesen.

Sie erhalten zu Ihrer Kenntnisnahme den Finanzbericht der UPK 2020.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

Finanzbericht UPK 2020 (inkl. Revisionsbericht)



Kennzahlen	4
Umfeldentwicklung	5
Geschäftsentwicklung	6
Ausblick	10
Corporate Governance	11
Rechtsgrundlagen	12
Kapitalstruktur	13
Organe der Universitären Psychiatrischen Kliniken	14
Risikomanagement	16
Informationspolitik	17
Aufsicht durch den Regierungsrat	18
Antrag auf Verwendung des Bilanzgewinns	19
Bilanz	20
Erfolgsrechnung	21
Geldflussrechnung	22
Eigenkapitalnachweis	23
Anhang zur Jahresrechnung	24
Erläuterungen zur Bilanz	30
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	37
Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen	39
Zusatzinformationen	40
Revisorenbericht	42

Kennzahlen

	2020	2019	Veränderung
Stationäre Pflegetage ¹	105'741	111'576	–5,2%
Anteil Basel-Stadt	66,1%	68,1%	–2,0%
Anteil Baselland	15,7%	15,0%	0,7%
Anteil restliche Schweiz	16,4%	14,7%	1,7%
Anteil Ausland	1,8%	2,2%	–0,4%
Anteil Allgemeinversicherte	89,7%	88,9%	0,8%
Anteil Zusatzversicherte	10,3%	11,1%	–0,8%
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Tage) ²	38,3	37,9	1,1%
Bettenbelegung ³	89,2%	94,4%	–5,2%
Ambulante Taxpunkte in Mio. (TARMED)	11,86	12,23	–3,0%
Anzahl Mitarbeitende Total UPK per 31.12.	1082	1088	–0,6%
Anzahl Vollzeitstellen Total UPK ø	818	819	–0,1%
Anzahl Vollzeitstellen Drittmittel-Mitarbeitende ø	45	42	7,1%
Anzahl Schüler/Lernende per 31.12. ⁴	97	96	1,0%
Anzahl Vollzeitstellen Schüler/Lernende ø ⁴	85	85	0,0%
Nettoumsatz (in TCHF)	144'531	140'892	2,6%
Jahresgewinn (in TCHF)	6'266	4'269	46,8%
Bilanzsumme (in TCHF)	179'994	176'912	1,7%
Eigenkapital (in TCHF)	114'824	108'568	5,8%
Eigenfinanzierungsgrad	63,8%	61,4%	2,4%
EBITDAR (in TCHF)	14'292	11'991	19,2%
EBITDAR-Marge in %	9,9%	8,5%	1,4%
EBIT (in TCHF)	6'240	4'200	48,6%
EBIT-Marge in %	4,3%	3,0%	1,3%

¹ 2020 hätten nach der letzten TARPSY-Version (TARPSY 2018) 107'817 Pflegetage resultiert, was gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von 3,4% entspricht.

² 2020 hätte nach der alten TARPSY-Berechnungsmethode eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 39,0 Tagen resultiert.

³ Die Bettenzahl der UPK wurde 2020 nur unwesentlich erhöht. 2020 hätte nach der alten Berechnungsmethode (TARPSY 2018) eine Belegung von 90,9% resultiert.

⁴ Nicht im Total UPK enthalten.

Allgemein

Die Tabellen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen enthalten.

Umfeldentwicklung

Das Schweizer Gesundheitswesen und damit das Umfeld der Spitäler ist unverändert angespannt und steht vor mehreren Herausforderungen. Spitäler müssen unter steigendem wirtschaftlichem Druck und unter Beachtung regulatorischer Rahmenbedingungen qualitativ hochwertige und breite Leistungsangebote für Patientinnen und Patienten zu möglichst tiefen Kosten anbieten. Den steigenden Kosten im Gesundheitswesen allgemein wie auch im Spitalwesen versucht der Schweizer Gesetzgeber mit immer wieder neuen Vorschriften entgegenzuwirken. Damit wird indessen nur einem Aspekt Rechnung getragen. Die Qualität und das breite Leistungsangebot lassen sich im Spitalbetrieb nur sehr schwer mit tieferen Kosten in Einklang bringen.

Die Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK) zählen zu den führenden medizinischen Kliniken der Schweiz und weisen einen hohen, international anerkannten Standard auf. Für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Patientinnen und Patienten ist ein funktionierendes und leistungsfähiges Spitalteam zentral. Ärzte- und Pflegeteams, Führungskräfte und Mitarbeitende setzen sich rund um die Uhr auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse ein. An sie werden hohe Erwartungen und Forderungen gestellt. In der Pandemie sind sie zudem einem erhöhten gesundheitlichen Risiko ausgesetzt, was eine zusätzliche Belastung darstellt.

Neben dem medizinischen Leistungsangebot erfüllen die UPK in Zusammenarbeit mit der Universität Basel ihren Auftrag im Bereich von Lehre und Forschung. Die enge Zusammenarbeit fördert interdisziplinäre Behandlungskonzepte und Innovationen in psychiatrischen und psychologischen Fachrichtungen auf höchstem Niveau sowie die Aus- und Weiterbildung von qualifizierten Fachkräften.

Die Ausarbeitung eines gemeinsamen Psychiatriekonzepts Basel-Stadt und Basel-Landschaft verzögert sich aufgrund der Pandemie um etwa ein Jahr. Das Psychiatriekonzept bildet die Grundlage für die gleichlautenden Spitallisten Basel-Stadt und Basel-Landschaft und für die Konsolidierung der Leistungsangebote in der Nordwestschweiz.

Geschäftsentwicklung

1. Finanzentwicklung

Das Jahr 2020 war geprägt von der COVID-19-Pandemie. Diese führte zu relevanten Abnahmen der Bruttoerlöse stationär, Bruttoerlöse ambulant und Bruttoerlöse Übrige. Einerseits beruhte dies auf der Anordnung des Bundesrats, für eine begrenzte Dauer keine elektiven Behandlungen mehr vorzunehmen, und andererseits wurden mit grosser Sorgfalt für die Sicherheit der Patientinnen und Patienten wie auch für die Mitarbeitenden Behandlungen, wo möglich, beschränkt oder reduziert. Im stationären Bereich musste eine Station geschlossen und in eine Corona-Station umfunktioniert werden, was zu erheblichen Einnahmefällen führte.

Dass der Betriebsertrag von CHF 140,9 Mio. (2019) auf CHF 144,5 Mio. (2020) oder um CHF 3,6 Mio. angestiegen ist, beruht mehrheitlich auf Veränderungen von Rückstellungen zwischen den Jahren. Aufgrund des schweizweit gültigen Tarifstrukturvertrags im Zusammenhang mit der Einführung von TARPSY, zur Sicherstellung einer kostenneutralen Umstellung über die Jahre 2018 und 2019, waren die UPK gezwungen, im Jahr 2019 eine Rückstellung vorzunehmen. Diese Rückstellung konnte nun im Jahr 2020 als nicht mehr erforderlich aufgelöst werden und beeinflusste den Bruttoerlös stationär positiv.

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 13. Januar 2021 den Ratschlag betreffend Rahmenausgabenbewilligung für die Abgeltung der direkten Mehr- und Zusatzkosten der basel-städtischen Spitäler, der basel-städtischen Pflegeheime und der Spitex Basel im Rahmen der COVID-19-Bekämpfung für die Jahre 2020 und 2021 genehmigt. Dies ermöglichte es den UPK, die entstandenen Kosten über die zusätzlichen Einnahmen gemeinwirtschaftlicher Leistungen teilweise zu decken.

Der Betriebsaufwand betrug im Jahr 2020 CHF 139,2 Mio. und stieg gegenüber 2019 um 1,7%. So erhöhte sich der Personalaufwand um CHF 2,2 Mio. Die Abschreibungen haben aufgrund der Aktivierung des Neubaus für Kinder- und Jugendpsychiatrie zugenommen.

Gesamthaft weisen die UPK einen positiven EBITDAR von CHF 14,3 Mio. mit einer EBITDAR-Marge von 9,9% und einen Gesamtgewinn von CHF 6,3 Mio. aus.

2. Leistungsentwicklung

2020 wurden 105'741 Pflēgetage geleistet, was gegenüber dem Vorjahreswert von 111'576 einer Abnahme von 5,2 % entspricht. Die Abnahme der Pflēgetage ist auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Patientinnen und Patienten, die COVID-19-Symptome aufwiesen, wurden für die weitere Abklärung in eine COVID-19-Station verlegt. Eine Abteilung wurde für diesen Zweck über den Zeitraum von acht Monaten geschlossen und mit den notwendigen technischen Einrichtungen ausgerüstet. Diese Betten mussten glücklicherweise nicht oft in Anspruch genommen werden, was sich aber negativ auf die Auslastung der Pflēgetage auswirkte. Die Privatklinik verzeichnete ebenfalls einen Rückgang der Belegung aufgrund der COVID-19-Pandemie: einerseits aufgrund der eingeschränkten Mobilität der Patientinnen und Patienten, andererseits aufgrund einer reduzierten Zuweisung privat versicherter Patienten und Patientinnen.

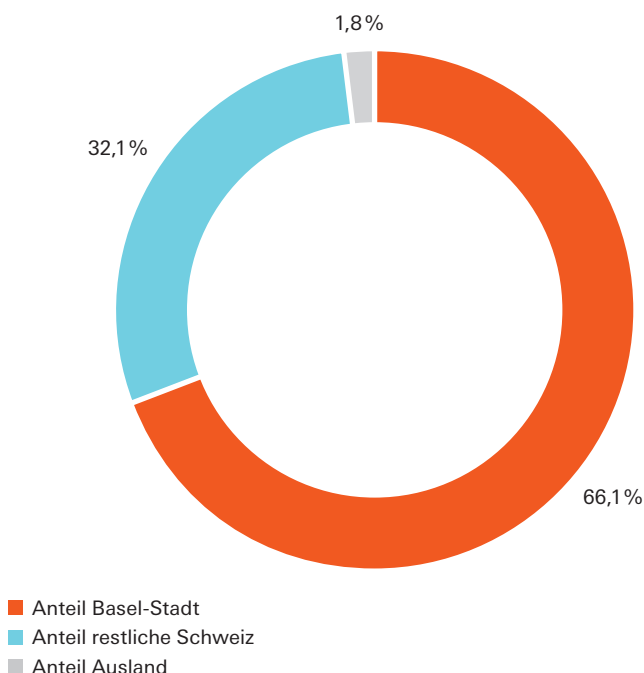
Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten und Patientinnen der UPK verlängerte sich hingegen etwas, da aufgrund der COVID-19-Pandemie keine oder nur sehr restriktive Belastungserprobungen durchgeführt werden konnten, um die Übertragung des SARS-CoV-2-Virus zu vermeiden. Im gesamten Jahresverlauf eine schwierige und belastende Situation für sämtliche Patientinnen und Patienten wie auch für alle Mitarbeitenden der UPK.

Bei der Herkunft der stationären Patientinnen und Patienten nach Pflēgetagen kann eine leichte Verlagerung von Basel-Stadt vor allem zur übrigen Schweiz festgestellt werden.

Der Einbruch der ambulanten (–3,0 %) und tagesklinischen Leistungen (–19,5 %) ist vollständig auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Während der ersten Welle im Frühjahr 2020 mussten die ambulanten Angebote deutlich zurückgefahren werden, und die tagesklinischen Plätze wurden fast alle vollständig geschlossen. Die Massnahme wurde getroffen, um eine mögliche Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus zu verhindern und unsere Patientinnen und Patienten wie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UPK zu schützen. Auch in der zweiten Jahreshälfte wurde das tagesklinische Angebot restriktiv gehandhabt.

Die Ambulatorien vermochten den durch die Pandemie bedingten Einbruch im Jahresverlauf nicht zu kompensieren. Eine teilweise Kompensation erfolgte durch den steigenden Bedarf an aufsuchenden Diensten wie der multisystemischen Therapie (MST) für Kinder und Jugendliche wie auch am Home Treatment für Erwachsene.

Herkunft Pflēgetage



3. Mitarbeitende

Per 31. Dezember 2020 waren in den UPK insgesamt 1'179 (Vj. 1'184) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht 773 (Vj. 777) Vollzeitstellen. Von den 1'179 (Vj. 1'184) Mitarbeitenden sind 32,3% (Vj. 36%) vollzeitbeschäftigt, 67,7% (Vj. 64%) arbeiten in Teilzeitmodellen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies, dass die UPK insgesamt nur 5 Mitarbeitende weniger beschäftigten und die Vollzeitstellen ebenfalls um nur 4 abgenommen haben.

Ein grosses Anliegen der UPK ist die Ausbildung von Nachwuchskräften im Pflege-, im medizintherapeutischen und im kaufmännischen Bereich. Insgesamt absolvierten 2020 97 Mitarbeitende (Vj. 96; Lernende EFZ, Studierende HF und diverse Praktikantinnen und Praktikanten) ihre Ausbildung in den UPK. Dies entspricht 85 Vollzeitstellen und weist damit keine Veränderung der Vollzeitstellen gegenüber dem Vorjahr auf.



4. Investitionen

Investitionssummen

Die Investitionen im Bereich Facility Management betrugen im Berichtsjahr 2020 insgesamt rund TCHF 400. Folgende kleinere Projekte wurden 2020 realisiert:

Areal: Umsetzung Velokonzept

Der Bedarf an gedeckten zentralen Velo-unterständen bestand schon seit mehreren Jahren. Im Berichtsjahr wurde nun das Projekt nach mehrmaligen Anläufen umgesetzt. Ende Dezember konnten die Parkplätze den Velofahrerinnen und Velofahrern übergeben werden. Im Rahmen der Pendlerfondsförderung wurde das Projekt durch den Kanton Basel-Stadt zur Hälfte mitfinanziert.

Klausen: Umgestaltung Räume naturnahe Therapien

In den Gebäuden der ehemaligen Gärtnerei wurde die Klausen durch sanfte Sanierungsmassnahmen aufgewertet. Im Wesentlichen aber wurde eine Küche eingebaut, die für die unterschiedlichsten Therapieformen genutzt wird.

Gebäude F: Umbau zu Therapieraum

Eine bis anhin ungenutzte Fläche im 1. Obergeschoss wurde zu einem Therapieraum um- und ausgebaut. Mit dieser Massnahme konnte dem akuten Platzmangel der Abteilung Verhaltenstherapie Ambulant Rechnung getragen werden.

Gebäude J: Ersatz einer Glaswand

Vor Jahren wurde im Gangbereich des Erdgeschosses eine einfache Trennwand eingebaut und so Platz für ein Stationszimmer geschaffen. Um inskünftig in diesem Raum auch vertrauliche Gespräche zu führen, wurde die bestehende Glaswand durch eine Glas-Metall-Konstruktion mit erhöhten Schallschutzanforderungen ersetzt.

Turnhalle: Kletterwand für therapeutisches Klettern

Um den heutigen modernen Therapieformen gerecht zu werden und die entsprechenden Angebote auszubauen, wurde für den internen Gebrauch eine Kletterwand installiert.

Tiergehege: Ersatz der Zaunanlage

Die Umzäunung im Bereich des Aussengeländes war in die Jahre gekommen und wies mehrere defekte Stellen auf. Mitte Jahr wurde der Zaun durch eine moderne Zaunanlage ersetzt.

Gebäude P: Umbau und Sanierung Sanitärzellen

Umbau eines nicht mehr genutzten Badezimmers zu einem dringend benötigten Besprechungszimmer. Ebenso wurden in sämtlichen Nasszellen die sanitären Ausstattungen renoviert.

Areal: Grundwassernutzung Kontingentanpassung

Das Grundwasser wird genutzt für zentrale Kälteanlagen (Medikamentenschränke, Datacenter etc.). Zur Effizienzsteigerung und Kostenminderung wurden die Förderpumpen ersetzt.

Ausblick

Die SARS-CoV2-Pandemie und die damit verbundenen Massnahmen des Bundesrats führen in den UPK zu umfangreichen Anpassungen der täglichen Arbeitsabläufe. Der für die Koordination der Massnahmen einberufene Krisenstab führt die UPK durch diese Veränderungen und setzt die verordneten Massnahmen im Klinikalltag um. Unter anderem mit der Einführung einer Corona-Hotline sowie von COVID-19-Sprechstunden und Corona-Talks unterstützen die UPK die Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen bei der Erhaltung der psychischen Gesundheit.

Die UPK verfolgen den in den Vorjahren eingeschlagenen strategischen Weg, mit passgenauen, innovativen und leicht zugänglichen Angeboten Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen zu einer individuell besseren Lebensqualität zurückzubegleiten, weiter.

Einen neuen strategischen Schwerpunkt bildet die digitale Transformation. Die Einführung eines gesamtheitlichen modernen Klinikinformationssystems steht ganz oben auf der Agenda der UPK. Neben der geplanten Optimierung der Geschäfts- und Behandlungsprozesse im Interesse der Patientinnen und Patienten soll darüber hinaus die betriebliche Effizienz gesteigert werden.

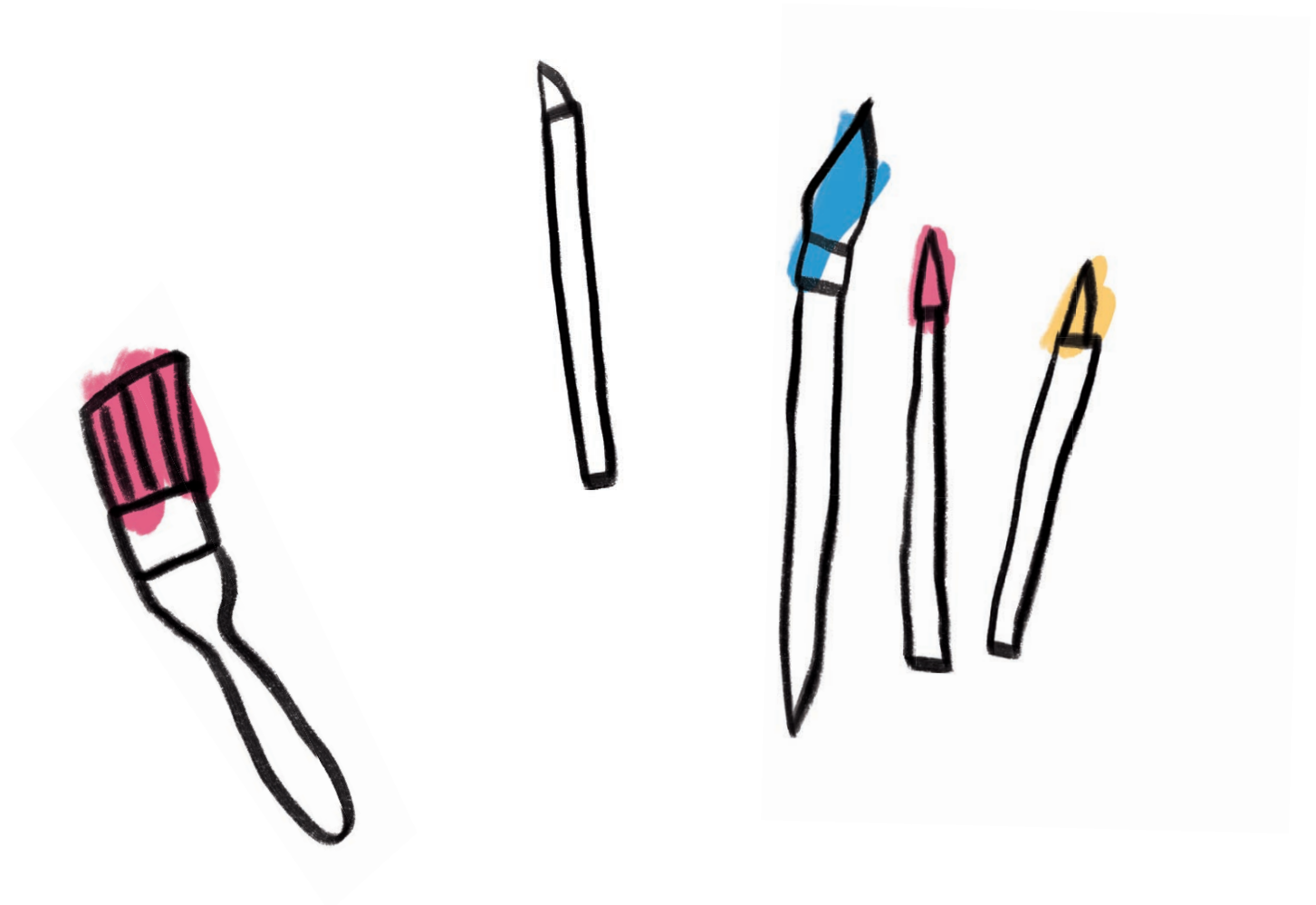
In einer Zeit, in der es schwierig ist, gute Fachkräfte zu finden, ist es für Unternehmen umso wichtiger, sich vorteilhaft und attraktiv von Konkurrenten abzuheben. Einerseits müssen bestehende Mitarbeitende motiviert und an die UPK gebunden werden. Andererseits sollen die UPK Stellensuchende auf sich aufmerksam machen und für sich gewinnen. Mit dem Projekt «Employer Branding» wurde Anfang Jahr der Grundstein für die Verfolgung und Erreichung dieser Ziele gelegt.

Dem politisch-regulatorischen Grundsatz «ambulant vor stationär» folgend, bleibt auch der Trend der «Ambulantisierung» ein Ziel. Die UPK arbeiten systematisch daran, Diagnostik und Therapie – wo möglich und sinnvoll – ambulant durchzuführen. Zudem versuchen wir, unsere Attraktivität zu steigern. Ein konkretes Beispiel dafür ist die Elektrokonvulsionstherapie (EKT). Mit deren Einführung haben die UPK ein wissenschaftlich eindeutig belegtes und international anerkanntes Behandlungsverfahren, vorwiegend für die Behandlung schwerer, therapieresistenter Depressionen und anderer schwerer psychischer Erkrankungen, umgesetzt. An den UPK soll damit in Übereinstimmung mit nationalen und internationalen Empfehlungen die EKT in der Mehrzahl der Fälle ambulant durchgeführt werden.

Eine vereinfachte und, wo möglich, automatisierte Kommunikation mit Partnerspitälern, Zuweisenden und Nachsorgenden ist für eine bestmögliche Behandlungsqualität von hoher Priorität. Die einfache und zukünftig auch digitale Kommunikation mit Patientinnen und Patienten sowie den Zuweisenden ist ein wichtiges strategisches Feld und soll weiter optimiert werden.

Corporate Governance

Unter Corporate Governance verstehen die UPK ein Regelwerk, das seine Grundlage im Obligationenrecht (OR), im Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) und in der UPK-Eignerstrategie des Kantons Basel-Stadt hat. Durch Corporate-Governance-Empfehlungen sollen die Ebene des Eigentümers (Kanton Basel-Stadt, vertreten durch den Regierungsrat), diejenige des Verwaltungsrats und schliesslich die Ebene der Geschäftsleitung in ihren Zuständigkeiten, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten klar definiert und voneinander abgegrenzt werden. Dadurch soll einerseits sichergestellt werden, dass der Eigentümer genügend Informationen und Kontrolle über die Geschäftstätigkeit der UPK hat, und andererseits soll gewährleistet werden, dass die UPK die notwendige unternehmerische Gestaltungsfreiheit erhalten.



Rechtsgrundlagen

1. Rechtsform

Die UPK sind seit 1. Januar 2012 ein Gesundheitsunternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Gesellschaftsform einer öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Ihr Sitz ist in Basel. Die UPK sind im Handelsregister eingetragen.

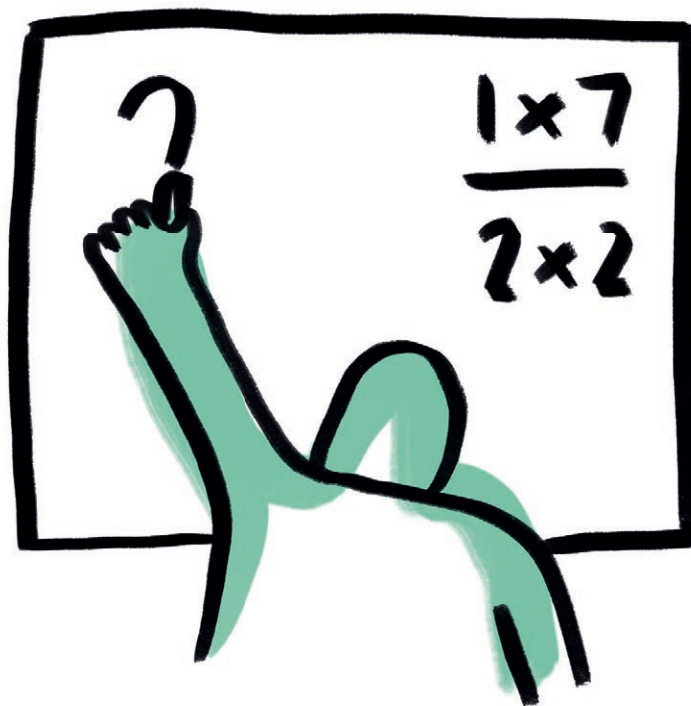
Die Rechtsstellung, die Organisation und die Aufgaben der UPK Basel richten sich nach dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) vom 16. Februar 2011 sowie dem Organisationsreglement vom 3. Februar 2012.

2. Haftung und Verantwortlichkeit

Für die Verbindlichkeiten der UPK haftet ausschliesslich das Spitalvermögen. Die UPK haben entsprechend der Art und dem Umfang der Risiken Haftpflichtversicherungen abgeschlossen. Der Verwaltungsrat der UPK hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe abgeschlossen. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Revisionsstelle gelten sinngemäss die obligationenrechtlichen Bestimmungen über die aktienrechtliche Verantwortlichkeit.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der UPK geht aus der Bilanz (Seite 20 des Finanzberichts) und den entsprechenden Erläuterungen hervor.



Organe der Universitären Psychiatrischen Kliniken

1. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der UPK besteht gemäss dem ÖSpG aus fünf bis neun Mitgliedern, die durch den Regierungsrat gewählt werden. Der Regierungsrat berücksichtigt dabei Personen mit den für die Leitung eines Spitals erforderlichen Qualifikationen. Der CEO nimmt ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil.

Dem Verwaltungsrat obliegt die oberste Leitung der UPK, er ist verantwortlich für die Wahl des CEO sowie für die Delegation der operativen Geschäftsführung. Zur Unterstützung des Verwaltungsrats und zur Geschäftsvorbereitung bestehen zwei Ausschüsse (Ausschuss Finanzen und IT, Ausschuss Personelles). Die Aufgaben des Verwaltungsrats ergeben sich aus dem ÖSpG (§ 7).

Die Amtsdauer der UPK-Verwaltungsrätinnen und -Verwaltungsräte beträgt vier Jahre. Die Wiederwahl ist möglich. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt gewählt und dürfen nicht gleichzeitig dem Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt angehören.

Mitglieder des Verwaltungsrats:

- › **Konrad Widmer**, Dr. med., eMBA HSG (Präsident)
- › **Katja Schott-Morgenroth**, lic. iur., Rechtsanwältin und Notarin (Vizepräsidentin)
- › **Fritz Jenny**, lic. iur.
- › **Esther Oberle**, Dr. h. c.
- › **Cornelia Oertle**, Dr. phil., MHA, RN
- › **Otto Schmid**, Dr. phil.
- › **Rodolfo Gerber**, Dr. rer. pol., dipl. Wirtschaftsprüfer

Die Entlohnung der Verwaltungsratsmitglieder wird vom Regierungsrat genehmigt. Sie setzt sich aus einem fixen und einem aufwandabhängigen Teil zusammen. Dazu kommen Spesen. Die Gesamthöhe der fixen und der aufwandabhängigen Entlohnung des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich auf TCHF 323. Davon wurden an K. Widmer (Präsident) TCHF 105, an K. Schott-Morgenroth TCHF 49, an F. Jenny TCHF 33, an E. Oberle TCHF 41, an C. Oertle TCHF 31, an O. Schmid TCHF 29 und an R. Gerber TCHF 35 vergütet, die Beträge sind inklusive Spesenpauschale und exklusive Sozialleistungen Arbeitgeber. Es wurden keine Aufträge an Verwaltungsratsmitglieder erteilt.

2. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist das operative Führungsorgan der UPK. Sie hat unter Vorbehalt der Kompetenzen des Verwaltungsrats sämtliche Kompetenzen zur Führung der UPK. Die Kompetenzen und Aufgaben der Geschäftsleitung sind im Organisationsreglement festgelegt. Der CEO steht der Geschäftsleitung vor und ist gegenüber den übrigen Geschäftsleitungsmitgliedern weisungsberechtigt.

Die Entlohnung der Geschäftsleitungsmitglieder wird vom Verwaltungsrat genehmigt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten ein fixes Salär sowie einen vertraglich vereinbarten variablen Lohnbestandteil. Seit 2016 vereinnahmen die klinisch tätigen Ärztinnen und Ärzte der Geschäftsleitung keine Privathonorare mehr. Die Gesamthöhe der Entlohnungen der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich auf TCHF 2'132 (exklusive Arbeitgeberanteil der Sozialleistungen).

Mitglieder der Geschäftsleitung:

- › **Anne Lévy**, lic. sc. pol., eMBA (CEO bis 14. Juni 2020)
- › **Konrad Widmer**, Dr. med., eMBA HSG (Verwaltungsratspräsident und CEO a.i. seit 15. Juni 2020)
- › **Reto Gauch**, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, eMBA (CFO, stv. CEO)
- › **Undine Lang**, Prof. Dr. med. (Klinikdirektorin UPKE und UPKP)
- › **Alain Di Gallo**, Prof. Dr. med. (Klinikdirektor UPKKJ)
- › **Marc Graf**, Prof. Dr. med. (Klinikdirektor UPKF)
- › **Regula Lüthi**, MPH (Direktorin Pflege, MTD, Soziale Arbeit)

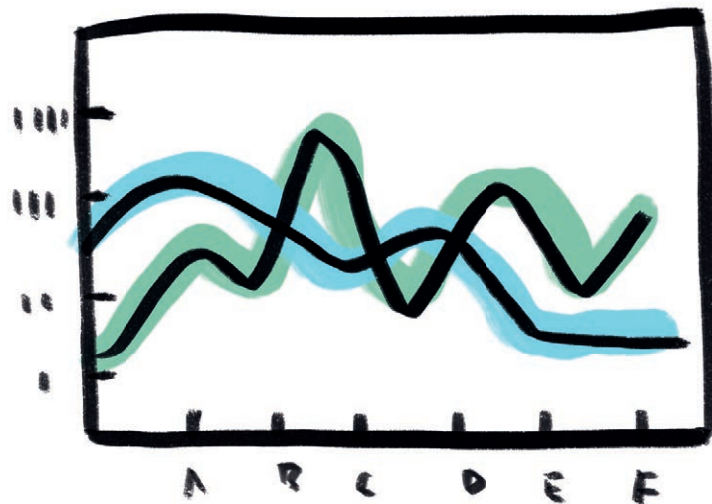
3. Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird auf Antrag der UPK vom Regierungsrat für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die Wiederwahl ist möglich. Mit Regierungsratsbeschluss vom 5. Mai 2020 hat der Regierungsrat die Ernst & Young AG, Aeschengraben 9, Postfach, 4002 Basel, als Revisionsstelle der UPK für das Geschäftsjahr 2020 gewählt. Der aktuelle leitende Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2020 Andreas Schwab-Gatschet.

Die Revisionsstelle stellt für die Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags für das Berichtsjahr 2020 Honorare von insgesamt TCHF 47 in Rechnung (inkl. Spesen und exkl. MWST).

Risikomanagement

Einer ganzheitlichen, integrierten Methodologie folgend, erfolgt die Risikoidentifikation durch eine laufende Prüfung definierter Datenquellen aus allen Bereichen der Organisation. Ein interdisziplinäres Sicherheitsgremium führt auf dieser Grundlage eine Risikoanalyse und -bewertung durch und schlägt im Rahmen eines jährlichen Sicherheitsreports Massnahmen zur Risikobewältigung vor. Der Verwaltungsrat nimmt jährlich eine Beurteilung und Prüfung der identifizierten Risiken sowie deren Bewältigung vor.



Informationspolitik

Die UPK kommunizieren offen und regelmässig mit dem Eigner, dem Kanton Basel-Stadt, und den Interessengruppen. Die Kommunikation erfolgt zeitgerecht und transparent und soll allen Interessierten ein wahrheitsgetreues Bild über das Unternehmen, dessen Strategie und dessen Geschäftsentwicklung vermitteln. Sehr erfolgreich entwickelt hat sich in den letzten Jahren die populärmedizinische Vortragsreihe, die von zahlreichen Interessierten online gesehen wurde.

Die UPK veröffentlichen einen ausführlichen Geschäftsbericht über ihre Geschäftstätigkeit und den gemäss Swiss GAAP FER erstellten und geprüften Finanzbericht für das Berichtsjahr.

Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat regelmässig über die Entwicklung des Geschäftsgangs, den Stand der Realisierung der wesentlichen Projekte sowie über die Umsetzung der Massnahmen der Strategie. Regelmässig werden Quartalsabschlüsse mit einer Prognose zum Abschluss per Jahresende erstellt. Weiter wird der Verwaltungsrat anlässlich jeder Sitzung durch die Vorsitzenden der Ausschüsse über die Geschäfte der Gremien sowie durch den CEO über die laufenden Geschäfte informiert.

Aufsicht durch den Regierungsrat

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt beaufsichtigt die UPK gemäss den Bestimmungen des ÖSpG des Kantons Basel-Stadt sowie nach den «Public Corporate Governance»-Richtlinien vom 12. Dezember 2018.

Das Gesundheitsdepartement, vertreten durch die Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen, übernimmt als Fachdepartement gegenüber den UPK die Rolle der Eigentümerversammlung. Der Bereich Gesundheitsversorgung übernimmt im Rahmen seiner Rolle als Regulator und Gewährleister alle Aufgaben gemäss dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG).



Antrag auf Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt dem Regierungsrat des Kantons
Basel-Stadt, den Bilanzgewinn den Gewinnreserven zuzuweisen.

Beträge in TCHF	2020	2019	Abweichung vom Vorjahr
Gewinnvortrag per 1.1. (vor Jahresgewinn)	–	–	–
Umgliederungen	–	–	–
Jahresgewinn	6'266	4'269	1'997
Bilanzgewinn per 31.12.	6'266	4'269	1'997
Zuweisung an die Gewinnreserven	–6'266	–4'269	–1'997
Ausschüttung an den Eigner	–	–	–
Gewinnvortrag per 31.12.	–	–	–

Bilanz

Beträge in CHF	Ziffer im Anhang	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Flüssige Mittel	1	34'034'770	28'490'246	19,5%
Wertschriften	2	15'547'385	15'643'734	-0,6%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	26'729'758	27'935'503	-4,3%
Sonstige kurzfristige Forderungen	4	2'215'402	658'021	236,7%
Vorräte	5	357'236	144'396	147,4%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	12'522'469	12'332'254	1,5%
Umlaufvermögen		91'407'021	85'204'155	7,3%
Finanzanlagen	7	1'023'722	925'189	10,7%
Sachanlagen	8	86'328'644	90'774'573	-4,9%
Immaterielle Anlagen	9	1'234'116	7'942	15'438,7%
Anlagevermögen		88'586'483	91'707'705	-3,4%
Total Aktiven		179'993'504	176'911'860	1,7%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	2'896'521	3'683'163	-21,4%
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11	2'386'676	672'015	255,2%
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	2'142'498	2'343'646	-8,6%
Kurzfristige Rückstellungen	14	14'663'731	18'132'194	-19,1%
Zweckgebundene Fonds		17'454'424	17'855'559	-2,2%
Kurzfristiges Fremdkapital		39'543'850	42'686'578	-7,4%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	13	25'000'000	25'000'000	0,0%
Langfristige Rückstellungen	14	626'103	657'129	-4,7%
Langfristiges Fremdkapital		25'626'103	25'657'129	-0,1%
Fremdkapital		65'169'952	68'343'707	-4,6%
Dotationskapital		83'619'532	83'619'532	0,0%
Freie Fonds		2'668'596	2'679'336	-0,4%
Gewinnreserven		22'269'285	18'000'634	23,7%
Jahresgewinn		6'266'139	4'268'651	46,8%
Eigenkapital		114'823'551	108'568'153	5,8%
Total Passiven		179'993'504	176'911'860	1,7%

Erfolgsrechnung

Beträge in CHF	Ziffer im Anhang	2020	2019	Veränderung
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	15	120'705'285	116'420'651	3,7%
Andere betriebliche Erträge	16	23'825'956	24'471'191	-2,6%
Betriebsertrag		144'531'241	140'891'843	2,6%
Personalaufwand	17	-106'726'401	-104'512'682	2,1%
Materialaufwand	18	-4'958'525	-4'664'827	6,3%
Abschreibungen auf Sachanlagen		-6'794'137	-5'870'177	15,7%
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen		-7'942	-83'088	-90,4%
Andere betriebliche Aufwendungen	19	-20'758'791	-21'818'039	-4,9%
Betriebsaufwand		-139'245'795	-136'948'814	1,7%
Betriebliches Ergebnis		5'285'446	3'943'028	34,0%
Finanzertrag		1'046'023	2'875'026	-63,6%
Finanzaufwand		-609'302	-250'011	143,7%
Finanzergebnis	20	436'722	2'625'015	-83,4%
Zuweisung an zweckgebundene Fonds		-5'403'920	-7'615'947	-29,0%
Verwendung von zweckgebundenen Fonds		5'936'182	4'732'599	25,4%
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds		532'262	-2'883'348	-118,5%
Ordentliches Ergebnis vor Veränderungen freie Fonds		6'254'430	3'684'695	69,7%
Zuweisung an freie Fonds		-1'300'322	-422'861	207,5%
Verwendung von freien Fonds		1'312'031	1'006'817	30,3%
Fondsergebnis freie Fonds		11'709	583'955	-98,0%
Ergebnis nach Veränderungen freie Fonds		6'266'139	4'268'651	46,8%

Geldflussrechnung

Beträge in CHF	2020	2019
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		
Ergebnis nach Veränderung freie Fonds	6'266'139	4'268'651
Zunahme (-) / Abnahme (+) Wertschriften des Umlaufvermögens	96'350	-2'560'779
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'205'745	-3'759'355
Zunahme (-) / Abnahme (+) von übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen	-1'747'596	8'621'956
Zunahme (-) / Abnahme (+) von Vorräten	-212'840	13'229
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Finanzanlagen	-98'533	-311'017
Abschreibungen auf Anlagevermögen	5'427'172	5'080'959
Verluste aus Wertbeeinträchtigungen	1'374'907	872'307
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-786'643	-1'879'869
Zunahme (+) / Abnahme (-) von übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen	1'513'512	97'454
Zunahme (+) / Abnahme (-) Rückstellungen	-3'499'488	6'263'945
Zunahme (+) / Abnahme (-) zweckgebundene Fonds	-401'136	2'856'609
Zunahme (+) / Abnahme (-) freie Fonds	-10'740	-583'955
Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)	9'126'849	18'980'133
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-3'137'021	-9'035'776
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-445'304	0
Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-3'582'325	-9'035'776
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	0
Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	0
Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Total Geldfluss	5'544'525	9'944'358
Flüssige Mittel per 1. Januar	-28'490'246	-18'545'889
Flüssige Mittel per 31. Dezember	34'034'770	28'490'246
Veränderung Flüssige Mittel	5'544'524	9'944'357

Eigenkapitalnachweis

Beträge in CHF	Dotationskapital	Freie Fonds	Gewinnreserven	Jahresergebnis	Total
Eigenkapital per 31.12.2018	83'619'532	3'263'291	14'768'567	3'232'067	104'883'458
Zuweisung an Reserven	–	–	3'232'067	–3'232'067	0
Zuweisung freie Fonds	–	422'861	–	–	422'861
Verwendung freie Fonds	–	–1'006'817	–	–	–1'006'817
Veränderung freie Fonds mit Sollsaldo	–	–	–	–	0
Jahresergebnis	–	–	–	4'268'651	4'268'651
Eigenkapital per 31.12.2019	83'619'532	2'679'336	18'000'634	4'268'651	108'568'153
Zuweisung an Reserven	–	–	4'268'651	–4'268'651	0
Zuweisung freie Fonds	–	246'482	–	–	246'482
Verwendung freie Fonds	–	–918'112	–	–	–918'112
Veränderung freie Fonds mit Sollsaldo	–	969	–	–	969
Veränderung aus Umgliederung Fonds	–	659'922	–	–	659'922
Jahresergebnis	–	–	–	6'266'139	6'266'139
Eigenkapital per 31.12.2020	83'619'532	2'668'596	22'269'285	6'266'139	114'823'551

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeines

Die UPK sind seit 1. Januar 2012 ein Unternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Form einer selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt nach schweizerischem Recht mit Sitz in Basel. Die Geschäftstätigkeit umfasst die psychiatrische Versorgung und Ausbildung sowie die universitäre Lehre und Forschung. Der Kanton Basel-Stadt ist alleiniger Eigner.

Die Jahresrechnung entspricht dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) vom 16. Februar 2011.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss GAAP FER Regelwerk eingehalten.

Die Jahresrechnung vermittelt ein dem tatsächlichen Verhältnis entsprechendes Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage («true and fair view»).

Definition Nahestehende

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf die finanziellen oder operativen Entscheidungen der UPK ausüben kann. Daher sind für die UPK folgende Personen als Nahestehende zu betrachten:

- › Kanton Basel-Stadt als Eigner
- › Mitglieder des Verwaltungsrats
- › Vorsorgeeinrichtungen der UPK (PKBS)

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich ausschliesslich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Die Jahresrechnung wird nach den in Swiss GAAP FER aufgeführten Grundlagen Fortführung, wirtschaftliche Betrachtungsweise, zeitliche Abgrenzung, sachliche Abgrenzung, Vorsichtsprinzip und Bruttoprinzip aufgestellt.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassen-, Post- und Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet. Die Bilanzposition entspricht dem der Geldflussrechnung zugrunde liegenden Fonds «Flüssige Mittel».

Wertschriften des Umlaufvermögens

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Wertschriften sind Bestandteil des Fondsvermögens. Es handelt sich um leicht liquidierbare, börsengängige Wertschriften. Sie sind zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, so sind die Wertschriften höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Es werden zwei verschiedene Wertschriftendepots geführt. Das eine Depot wird als allgemeines Fondsvermögen betrachtet, Gewinne und Verluste werden einem Fondssammelkonto zugewiesen. Das andere Depot ist fest einem zweckgebundenen Fonds zugeordnet, sämtliche Gewinne und Verluste werden dem Fonds zugewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Diese Position enthält kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aus der ordentlichen Klinikttätigkeit. Die Forderungen werden zu Nominalwerten angesetzt. Die Delkrederewertung richtet sich nach betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Einzelwertberichtigungen werden gebildet für Forderungen im Betreibungs- oder Inkassoverfahren, können aber auch bei Kenntnis über wesentliche Bonitätsrisiken eines Schuldners gebildet werden. Die Wertberichtigung erfolgt immer zum ganzen Schuldbetrag.

Angaben über die Berechnung der pauschalen Wertberichtigung

Tage (überfällig)	Versicherungen		Private		Staatsstelle	Drittmittel
	Inland	Ausland	Inland	Ausland		
0–30	0%	0%	0%	0%	0%	0%
31–60	0%	0%	0%	0%	0%	0%
61–90	5%	10%	15%	20%	0%	0%
91–120	10%	15%	20%	25%	0%	0%
121–150	20%	25%	30%	35%	0%	0%
151–180	40%	50%	60%	70%	0%	0%
181–210	60%	70%	90%	100%	0%	0%
211–365	80%	90%	100%	100%	0%	0%
366–9'999	100%	100%	100%	100%	0%	0%

Sonstige kurzfristige Forderungen

Zu dieser Bilanzposition zählen alle übrigen kurzfristigen Forderungen, die nicht in direktem Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit der UPK stehen. Die Sonstigen kurzfristigen Forderungen beinhalten u. a. Forderungen gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung, Hauptabteilung MWST, sowie Forderungen aus Fonds. Sie werden zu Nominalwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

In den Aktiven Rechnungsabgrenzungen wird Aufwand verbucht, der bereits das neue Geschäftsjahr betrifft, aber noch im alten Jahr bezahlt wurde (Aufwandsvortrag). Auch die Erträge, die noch das alte Geschäftsjahr betreffen, aber erst im neuen Jahr eingehen werden (Ertragsnachtrag), werden transitorisch berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Immaterielle Anlagen

Die Bilanzposition enthält ausschliesslich aktivierte Software zu Anschaffungs- respektive Herstellungskosten, höchstens aber zum realisierbaren Wert bewertet, und wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer richtet sich grundsätzlich nach dem Branchenstandard (von H+ nach REKOLE).

Finanzanlagen

In den Finanzanlagen sind die Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven erfasst. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.

Vorräte

Die Vorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche – direkte oder indirekte – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Zur Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlichen Kosten massgebend. Skonti werden als Anschaffungspreisminderung erfasst. Die wertmässige Lagerbewirtschaftung erfolgt nach der FIFO-Methode. Bei der Bestimmung des Nettomarktwerts wird vom aktuellen Marktpreis auf dem Absatzmarkt ausgegangen.

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren	FER
Software	4	Immaterielle Anlagen
Software-Upgrades	5	Immaterielle Anlagen
Übrige immaterielle Anlagen	In der Regel 4 Jahre	Immaterielle Anlagen

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Eigenleistungen werden nur aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie der Klinik über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Anlagen zu Rendite Zwecken gehalten.

Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen. Diese wurden gemäss dem Branchenstandard (von H+ nach REKOLE) wie folgt festgelegt:

Ausweis Bewertungsgrundsätze nach FER

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Nutzungsdauern sind:

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren	FER
Immobilien		
Spitalgebäude und andere Gebäude	33 1/3	Bauten
Bauprovisorien	Normative Nutzungsdauer	Sachanlagen im Bau
Installationen		
Allgemeine Betriebsinstallationen	20	Anlagen und Einrichtungen
Anlagespezifische Installationen	20	Anlagen und Einrichtungen
Mobile Sachanlagen		
Möbiliar und Einrichtungen	10	Übrige Sachanlagen
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5	Übrige Sachanlagen
Fahrzeuge	5	Übrige Sachanlagen
Werkzeuge und Geräte	5	Übrige Sachanlagen
Medizintechnische Anlagen		
Apparate, Geräte, Instrumente	8	Übrige Sachanlagen
Software-Upgrades	3	Übrige Sachanlagen
Informatikanlagen		
Hardware	4	Übrige Sachanlagen

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise auf eine nachhaltige Wertminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Unter dieser Bilanzposition werden sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die aus einer Lieferung und/oder Leistung innerhalb der ordentlichen Geschäftstätigkeit der UPK entstanden sind, ausgewiesen. Die Bilanzposition beinhaltet Verbindlichkeiten sowohl gegenüber Dritten als auch gegenüber Nahestehenden. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Unter dieser Bilanzposition werden kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen, die nicht aus Lieferungen und Leistungen stammen und keine Finanzverbindlichkeiten darstellen.

Offene Verbindlichkeiten aus ermittelten, aber noch nicht ausbezahlten Honoraren aus der privatärztlichen Tätigkeit sind ebenfalls Bestandteil der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Weiter fallen unter diese Bilanzposition die Prämien gegenüber Sozialversicherungen, die in Rechnung gestellt und nicht bezahlt sind.

Die Bilanzposition beinhaltet kurzfristige Verbindlichkeiten sowohl gegenüber Dritten als auch gegenüber Nahestehenden. Sie werden zum Nominalwert bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungen

In den Passiven Rechnungsabgrenzungen werden noch nicht erhaltene Aufwendungen oder im Voraus erhaltene Erträge verbucht. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Position enthält monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten der Klinik entstanden sind und eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten aufweisen. Sie sind in der Regel verzinslich.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn vor dem Bilanzstichtag ein Ereignis stattgefunden hat, aus dem eine wahrscheinliche Verpflichtung resultiert, deren Höhe und/oder Fälligkeit zwar ungewiss, aber schätzbar sind. Diese Verpflichtung kann auf rechtlichen oder faktischen Gründen basieren. Rückstellungen werden auf der Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet und aufgrund der Neubeurteilung erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Die Rückstellungen sind nach ihrer Fälligkeit in kurz- und langfristig unterteilt. Rückstellungen mit einer Fälligkeit innerhalb von zwölf Monaten sowie Anteile von Langfristigen Rückstellungen mit einer Fälligkeit von weniger als zwölf Monaten sind unter den Kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Langfristigen Rückstellungen beinhalten Fälligkeiten von über zwölf Monaten.

Zweckgebundene Fonds

Unter den Zweckgebundenen Fonds werden die Drittmittelfonds der UPK ausgewiesen. Es handelt sich dabei um zweckgebundene Mittel, hauptsächlich für die Durchführung von Auftragsforschung. Die Veränderung dieser Fonds wird in der Erfolgsrechnung gesondert ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der UPK setzt sich aus dem Gesellschaftskapital (Dotationskapital), den ab dem Zeitpunkt der Verselbstständigung (1. Januar 2012) erarbeiteten Gewinnreserven, den freien Fonds sowie dem Erfolg der Berichtsperiode zusammen.

Die Bewertung des Eigenkapitals ergibt sich aus der Differenz zwischen den bewerteten Aktiven und den bewerteten Verbindlichkeiten. Die statischen Elemente des Dotationskapitals und der Kapitalreserven sind zum Nominalwert bewertet. Die Wertanpassungen aufgrund der Bewertungen von Aktiven und Verbindlichkeiten erfolgen über das Periodenergebnis.

Steuern

Die UPK sind als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt von den Kapital- und Ertragsteuern befreit.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die UPK sind bei der Pensionskasse Basel-Stadt, einer rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtung für Alter, Todesfall oder Invalidität, sowie bei der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) angeschlossen. Die Beiträge werden laufend geleistet. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die Klinik werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den Vorsorgeaufwand der Klinik verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Gesondert bestehende frei verfügbare Arbeitgeberbeitragsreserven sind als Aktivum erfasst. Die Differenz zwischen den jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen und Verpflichtungen sowie die Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve werden über die Erfolgsrechnung erfasst. Die zusammengefasste Rechnung der Personalvorsorgestiftung ist nach Swiss GAAP FER 26 bewertet. Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als zwölf Monate zurückliegen.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung wird der Erfolgsrechnung belastet.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Flüssige Mittel

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Kassen	106'581	116'779	-8,7%
Postkontoguthaben	28'188'533	14'568'412	93,5%
Kontokorrentguthaben Banken	5'739'656	13'805'055	-58,4%
Total Flüssige Mittel	34'034'770	28'490'246	19,5%

2. Wertschriften

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Allgemeines Fondsvermögen	3'290'858	3'121'449	5,4%
Zugeordnetes Fondsvermögen	12'256'527	12'522'285	-2,1%
Total Wertschriften	15'547'385	15'643'734	-0,6%

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Dritte	26'635'682	26'274'061	1,4%
Nahestehende	7'675'816	8'937'857	-14,1%
Wertberichtigung	-7'581'739	-7'276'415	4,2%
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26'729'758	27'935'503	-4,3%

4. Sonstige kurzfristige Forderungen

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Dritte	1'905'975	452'426	321,3%
Zweckgebundene Fonds	308'459	177'332	73,9%
Freie Fonds	969	0	100%
Nahestehende	0	28'264	-100%
Total Sonstige kurzfristige Forderungen	2'215'402	658'021	236,7%

Die Sonstigen kurzfristigen Forderungen gegenüber Nahestehenden per 31. Dezember 2019 beziehen sich auf die Kontokorrentguthaben gegenüber dem Kanton.

5. Vorräte

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Supportmaterial	313'947	103'050	204,7%
Lebensmittelvorrat	10'398	13'187	-21,1%
Mobiliarvorrat	32'892	28'160	16,8%
Total Vorräte	357'236	144'396	147,4%

6. Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Erlösabgrenzung	8'464'879	9'053'018	-6,5%
Beitrag Lehre und Forschung	1'811'223	1'597'012	13,4%
Übrige	2'246'368	1'682'224	33,5%
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	12'522'469	12'332'254	1,5%
Davon nahestehend	4'080'593	3'518'088	16,0%

7. Finanzanlagen

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	1'023'722	925'189	10,7%
Total Finanzanlagen	1'023'722	925'189	10,7%

Die ausgewiesenen Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS).

8. Sachanlagen

CHF	Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Sachanlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen
Anschaffungskosten					
Stand per 31.12.2018	88'505'395	43'582'837	5'982'391	12'618'804	150'689'426
Zugänge	54'149	22'515	10'028'514	0	10'105'179
Abgänge	-179'711	-1'546'576	-47'509	-857'572	-2'631'367
Umgliederungen	142'260	5'104	-147'364	0	0
Stand per 31.12.2019	88'522'093	42'063'880	15'816'032	11'761'232	158'163'238
Zugänge	1'593'771	987'869	117'845	437'535	3'137'021
Abgänge	0	0	-1'374'907	-1'737'149	-3'112'056
Umgliederungen	8'422'416	3'799'888	-14'527'661	1'516'544	-788'813
Stand per 31.12.2020	98'538'280	46'851'638	31'309	11'978'163	157'399'390
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 31.12.2018	-36'565'892	-20'677'264	0	-6'906'698	-64'149'855
Planmässige Abschreibungen	-2'239'230	-1'868'421	0	-890'220	-4'997'871
Abgänge	179'711	1'546'576	47'509	857'572	2'631'367
Wertbeeinträchtigungen	-115'836	-700'040	-47'509	-8'922	-872'307
Stand per 31.12.2019	-38'741'247	-21'699'149	0	-6'948'268	-67'388'665
Planmässige Abschreibungen	-2'480'228	-2'043'162	0	-895'840	-5'419'229
Abgänge	0	0	1'374'907	1'737'149	3'112'056
Wertbeeinträchtigungen	0	0	-1'374'907	0	-1'374'907
Stand per 31.12.2020	-41'221'475	-23'742'311	0	-6'106'959	-71'070'745
Nettobuchwert per 31.12.2018	51'939'503	22'905'573	5'982'391	5'712'106	86'539'572
Nettobuchwert per 31.12.2019	49'780'846	20'364'731	15'816'032	4'812'964	90'774'573
Nettobuchwert per 31.12.2020	57'316'805	23'109'327	31'309	5'871'203	86'328'644

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird jährlich anhand einer durchgeführten Anlageinventur überprüft. Bei der vollständigen Inbetriebnahme des Neubaus der Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde festgestellt, dass einige Aufwendungen nicht mehr werthaltig waren, weshalb für diese eine Wertbeeinträchtigung verbucht wurde.

Brandversicherungswerte

CHF	31.12.2020	31.12.2019
Bauten	292'275'000	277'155'000
Anlagen und Einrichtungen sowie übrige Sachanlagen	27'874'751	27'874'751

9. Immaterielle Anlagen

CHF	Software	Total
Anschaffungskosten		
Stand per 31.12.2018	2'413'183	2'413'183
Zugänge	0	0
Abgänge	-531'857	-531'857
Stand per 31.12.2019	1'881'326	1'881'326
Zugänge	445'304	445'304
Abgänge	-214'807	-214'807
Umgliederung	788'813	788'813
Stand per 31.12.2020	2'900'635	2'900'635
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 31.12.2018	-2'322'153	-2'322'153
Planmässige Abschreibungen	-83'088	-83'088
Abgänge	531'857	531'857
Wertbeeinträchtigung	0	0
Stand per 31.12.2019	-1'873'384	-1'873'384
Planmässige Abschreibungen	-7'942	-7'942
Abgänge	214'807	214'807
Wertbeeinträchtigung	0	0
Stand per 31.12.2020	-1'666'519	-1'666'519
Nettobuchwert per 31.12.2018	91'030	91'030
Nettobuchwert per 31.12.2019	7'942	7'942
Nettobuchwert per 31.12.2020	1'234'116	1'234'116

10. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Dritte	2'435'591	2'533'639	-3,9%
Nahestehende	460'929	1'149'524	-59,9%
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'896'521	3'683'163	-21,4%

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen war unter der Position «Nahestehende» per Bilanzstichtag 2019 eine Rechnung in Höhe von CHF 1,1 Mio. und 2020 in Höhe von CHF 0,2 Mio. gegenüber dem Hochbauamt Basel-Stadt ausstehend. Diese bezogen sich in beiden Jahren auf den Neubau der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

11. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Dritte	2'383'295	672'015	254,6%
Nahestehende	3'381	0	100%
Total Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2'386'676	672'015	255,2%

Die Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden beziehen sich auf die Kontokorrentschuld gegenüber dem Kanton. Per 31. Dezember 2019 wurde ein Guthaben ausgewiesen, das sich unter den Sonstigen kurzfristigen Forderungen zeigt.

12. Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Dritte	880'788	872'153	1,0%
Nahestehende	1'261'710	1'471'493	-14,3%
Total Passive Rechnungsabgrenzungen	2'142'498	2'343'646	-8,6%

13. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Dritte	0	0	0,0%
Nahestehende	25'000'000	25'000'000	0,0%
Total Langfristige Finanzverbindlichkeiten	25'000'000	25'000'000	0,0%

Die Langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind aufgrund der Aufnahme eines Darlehens beim Kanton Basel-Stadt entstanden. Der Zinssatz des Darlehens beträgt inklusive Bearbeitungsgebühr -0,13%. Die Laufzeit begann am 5. September 2016 und endet mit der Rückzahlung am 4. September 2026.

14. Rückstellungen

CHF	Vorsorge- rückstellungen	Ferien/ÜZ/DAG	Restrukturierungs- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert per 31.12.2018	–	5'986'293	1'046'607	5'492'478	12'525'378
Bildung	–	6'146'062	240'091	7'449'792	13'835'946
Verwendung	–	–5'986'293	–61'707	–432'584	–6'480'584
Auflösung (Erfolgsrechnung)	–	0	–984'900	–106'517	–1'091'417
Buchwert per 31.12.2019	–	6'146'062	240'091	12'403'169	18'789'323
Bildung	–	6'532'716	306'792	595'081	7'434'591
Verwendung	–	–6'146'062	–84'377	–1'986'415	–8'216'854
Auflösung (Erfolgsrechnung)	–	0	–155'714	–2'561'510	–2'717'224
Buchwert per 31.12.2020	–	6'532'716	306'792	8'450'326	15'289'834
Davon kurzfristig per 31.12.2018	–	5'274'717	1'046'607	5'492'478	11'813'802
Davon kurzfristig per 31.12.2019	–	5'488'933	240'091	12'403'169	18'132'194
Davon kurzfristig per 31.12.2020	–	5'906'613	306'792	8'450'326	14'663'731

Die Ansprüche der Mitarbeitenden aus noch nicht bezogenen Ferien, Überzeiten und Gleitzeiten sind in den Kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke, die in den zwölf Monaten nach Bilanzstichtag fällig werden, wurden ebenfalls in den Kurzfristigen Rückstellungen berücksichtigt.

Die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke mit einer späteren Fälligkeit, d.h. mehr als zwölf Monate nach Bilanzstichtag, werden unter den Langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die per 31. Dezember 2020 bilanzierten Restrukturierungsrückstellungen

betreffen Kosten im Zusammenhang mit Mitarbeitenden, bei denen personalrechtliche Verfahren im Gange sind.

Bei dem in den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Betrag handelt es sich um eine Rückstellung im Zusammenhang mit EU-Forschungsprojekten (CHF 1,6 Mio.), die zurückbezahlt werden muss. Im Weiteren beinhaltet die Position eine Rückstellung (CHF 0,2 Mio.) für einen zweckbestimmten Fonds, bei dem der Zahlungseingang fraglich ist, eine Rückstellung (CHF 0,4 Mio.) für vertraglich variable Lohnbestandteile an Mitarbeitende mit einem Einzelarbeitsvertrag und eine Rückstellung für mutmassliche MWST-Nachforderungen (CHF 0,3 Mio.), die unter dieser

Position ausgewiesen wird. Aufgrund ausstehender vertraglicher Tariffestsetzungen für die Jahre 2018 und 2019 für stationäre Erträge musste eine Tarifrückstellung gebildet werden. Basierend auf dem Tarifstrukturvertrag TARPSY wurde auf den Bruttoerträgen stationär für das Jahr 2019 eine Rückstellung für eine wahrscheinliche Abweichung von den Zielkorridorwerten gebildet, diese Rückstellung konnte aufgrund der Resultate der Monitoring-Kommission aufgelöst werden.

Vorsorgeverpflichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)	Nominalwert AGBR	Verwendungs- verzicht	Bilanz	Bilanz	Ergebnis AGBR im Personalaufwand
CHF	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	1.1.2019	2019
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	925'189	–	925'189	614'172	311'017
Vorsorgestiftung VSAO	–	–	–	–	–
Buchwerte per 31.12.2019	925'189	–	925'189	614'172	311'017

CHF	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	1.1.2020	2020
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	1'023'722	–	1'023'722	925'189	98'533
Vorsorgestiftung VSAO	–	–	–	–	–
Buchwerte per 31.12.2020	1'023'722	–	1'023'722	925'189	98'533

Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtungen aus Vorsorgeeinrichtungen (PVE)	Über-/Unter- deckung	Wirtschaftlicher Anteil UPK	Veränderung erfolgswirksam	Ordentliche Beiträge PVE	Vorsorge- aufwand
CHF	31.12.2019	31.12.2019	1.1.2019	2019	2019

Vorsorgepläne ohne Unterdeckung

Vorsorgestiftung VSAO	0	0	0	0	543'681	543'681
-----------------------	---	---	---	---	---------	---------

Vorsorgepläne mit Unterdeckung

Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	–374'328	0	0	0	12'085'436	12'085'436
Buchwerte per 31.12.2019	–374'328	0	0	0	12'629'117	12'629'117

CHF	31.12.2020	31.12.2020	1.1.2020	2020	2020	2020
-----	------------	------------	----------	------	------	------

Vorsorgepläne ohne Unterdeckung

Vorsorgestiftung VSAO	0	0	0	0	533'833	533'833
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	29'727'186	0	0	0	12'037'423	12'037'423
Buchwerte per 31.12.2020	29'727'186	0	0	0	12'571'256	12'571'256

Die Überdeckung, die per 31. Dezember 2020 ausgewiesen wird, bezieht sich auf die letzten verfügbaren Abschlusszahlen der Einnahmen-und-Ausgaben-Rechnung per 31. Dezember 2019 des Vorsorgewerks. Ein aktuellerer Wert liegt nicht vor.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

15. Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen

CHF	2020	2019	Veränderung
Bruttoerlös stationär	97'877'802	94'717'046	3,3%
Bruttoerlös ambulant	11'024'004	9'950'125	10,8%
Bruttoerlös Übrige	12'402'542	13'363'847	-7,2%
Erlösminderungen	-599'063	-1'610'367	-62,8%
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	120'705'285	116'420'651	3,7%

Die Position Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen beinhaltet die Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen. Der Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen beinhaltet die anteiligen Behandlungskosten für stationäre Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt in Höhe von CHF 36'058'908 (2019: 37'373'405), die in den Transaktionen mit Nahestehenden erwähnt sind. Vom Kantonsanteil sind CHF 29'136'100 (2019: CHF 31'070'551) für KVG und CHF 6'922'808 (2019: CHF 6'302'854) für den Massnahmenvollzug verbucht.

16. Andere betriebliche Erträge

CHF	2020	2019	Veränderung
Erträge Dritte	14'466'330	15'533'035	-6,9%
Erträge Nahestehende	9'359'626	8'938'157	4,7%
Total Andere betriebliche Erträge	23'825'956	24'471'191	-2,6%

In den Erträgen mit Dritten ist der Beitrag der Universität für Lehre und Forschung in Höhe von CHF 6'657'088 (2019: CHF 6'665'843) berücksichtigt. Die Erträge mit Nahestehenden beinhalten gemeinwirtschaftliche Leistungen vom Gesundheitsdepartement im Umfang von CHF 5'771'369 (2019: CHF 5'058'209) und vom Departement Wirtschaft, Soziales und Umwelt von CHF 1'804'000 (2019: CHF 1'804'000) sowie Erträge vom Erziehungsdepartement in Höhe von CHF 991'000 (2019: CHF 991'000).

In den gemeinwirtschaftlichen Leistungen vom Gesundheitsdepartement ist im Jahr 2020 eine Abgeltung von direkten Mehr- und Zusatzkosten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie im Betrag von CHF 692'080 enthalten. Der Grosse Rat hatte den entsprechenden Ratschlag betreffend Rahmenausgabenbewilligung für die Abgeltung an basel-städtische Spitäler und Pflegeheime sowie an die Spitex Basel an seiner Sitzung vom 13. Januar 2021 für die Jahre 2020 und 2021 genehmigt. Die Mehrkosten wurden von der Finanzkontrolle Basel-Stadt im Februar 2021 geprüft und für gut befunden.

17. Personalaufwand

CHF	2020	2019	Veränderung
Löhne	83'584'400	82'292'614	1,6%
Sozialleistungen	20'493'305	19'755'408	3,7%
Arzthonoraraufwand	533'248	546'320	-2,4%
Übriger Personalaufwand	2'115'448	1'918'341	10,3%
Total Personalaufwand	106'726'401	104'512'682	2,1%

Der Personalaufwand beinhaltet Aufwand für Nahestehende in Höhe von CHF 12'037'423 (2019: CHF 12'085'436) für die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse Basel-Stadt. Hinzu kommen Aufwandsminderungen beim Übrigen Personalaufwand aufgrund der Weiterverrechnung an das Justizdepartement im Betrag von CHF 274'419 (2019: CHF 229'578).

Die Position Sozialleistungen enthält neben den Beiträgen an die Pensionskasse Basel-Stadt auch die Beiträge an die Vorsorgeeinrichtung VSAO. Die Sozialabgaben in % der Löhne betragen 24,5% (2019: 24,0%).

Die Position Übriger Personalaufwand beinhaltet vor allem die Aus-, Weiter- und Fortbildung der Mitarbeitenden sowie Kosten für die Personalbeschaffung.

18. Materialaufwand

CHF	2020	2019	Veränderung
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukten)	2'912'933	2'762'225	5,5%
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	1'297'268	1'288'523	0,7%
Übriger medizinischer Bedarf	748'323	614'079	21,9%
Total Materialaufwand	4'958'525	4'664'827	6,3%

Unter der Position Materialaufwand sind sämtliche Positionen des medizinischen Bedarfs wie Arzneimittel, Material, Instrumente, Utensilien, Textilien, Film- und Fotomaterial, Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika, medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen und übriger medizinischer Bedarf zusammengefasst.

19. Andere betriebliche Aufwendungen

Die Anderen betrieblichen Aufwendungen umfassen die Kosten für die Lebensmittel, den Haushaltsaufwand, Unterhalt und Reparaturen, den Aufwand für Anlagennutzung, den Energieaufwand, den Verwaltungs- und Informatikaufwand, den übrigen Patientenaufwand und den übrigen Aufwand.

20. Finanzergebnis

Der Finanzertrag umfasst die Zins- und Dividendenerträge sowie die realisierten und unrealisierten Kursgewinne aus den Wertschriften. Der Finanzaufwand enthält die Verzinsung des Kontokorrents mit dem Kanton Basel-Stadt (nahestehend) sowie die realisierten und unrealisierten Kursverluste aus Wertschriften.

Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen

Die in der Bilanz enthaltenen Guthaben und Verbindlichkeiten sowie die in der Erfolgsrechnung enthaltenen Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Kanton Basel-Stadt als Eigner.

Lieferungen und Leistungen nahestehender Personen und Organisationen werden zu Dritt- respektive Marktpreisen abgewickelt.

Erfolgsrechnung in CHF	2020	2019
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen stationärer Versorgung	29'136'100	31'070'551
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen Massnahmenvollzug	6'922'808	6'302'854
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen Übrige	4'499'492	5'605'601
Andere betriebliche Erträge	793'257	1'084'948
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	8'566'369	7'853'209
Finanzertrag	32'500	32'500
Total Erträge aus Transaktionen mit Nahestehenden	49'950'527	51'949'663
Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	12'037'423	12'085'436
Lohnweiterverrechnungen	-274'419	-229'578
Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrats	323'000	294'686
Total Personalaufwand aus Transaktionen mit Nahestehenden	12'086'004	12'150'544
Leistungsbezüge bei Dienststellen des Kantons Basel-Stadt	2'970'198	2'504'975
Zinsaufwand Kanton Basel-Stadt	330	1'837
Sonstige Auslagen der Mitglieder des Verwaltungsrats	0	2'050
Total Betriebs- und Finanzaufwand mit Nahestehenden	2'970'528	2'508'863
Total Aufwand aus Transaktionen mit Nahestehenden	15'056'532	14'659'407
Total Aufwand- und Ertragsvolumen	34'893'995	37'290'255

Zusatzinformationen

Verpfändete Aktiven

Baurechtszinspfandrecht: gesetzliches Pfandrecht für die Sicherstellung von Baurechtszinsen in Höhe von CHF 200'626.

Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

CHF	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Unterdeckung PKBS	–	374'328	– 100,0%
Total Eventualverbindlichkeiten und -forderungen	–	374'328	– 100,0%

Auf Basis des Pensionskassengesetzes (PKG) und gemäss Regierungsratsbeschluss vom 29. September 2015 führt die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) seit dem 1. Januar 2016 das Vorsorgewerk der UPK im System der Teilkapitalisierung.

Auf das Vorsorgewerk gewährt der Kanton Basel-Stadt eine Staatsgarantie, d. h., er garantiert folgende Leistungen, sofern der jeweilige Deckungsgrad nicht unter 80 % liegt:

- a) Alters-, Risiko- und Austrittsleistungen,
- b) Austrittsleistungen eines in Teilliquidation austretenden Versicherungsbestands sowie
- c) versicherungstechnische Fehlbeträge, die als Folge einer Teilliquidation beim verbleibenden Versicherungsbestand entstehen.

Für denjenigen Teil der Leistung, für die der jeweilige Deckungsgrad unter 80 % liegt, besteht keine Staatsgarantie. Liegt der Deckungsgrad unter 80 %, muss zwingend eine Rückstellung gebildet werden. Bei einem Deckungsgrad zwischen 80 % und 100 % muss eine Eventualverbindlichkeit in Höhe der Differenz zwischen dem bestehenden Deckungsgrad und 100 % ausgewiesen werden – mit entsprechendem Hinweis auf die Staatsgarantie.

Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen in CHF	Fällig in 1 Jahr	Fällig in 2–5 Jahren	Fällig in über 5 Jahren	Total
Baurechtszins	200'626	802'504	7'222'540	8'225'670
Mietzinsen	793'417	2'491'470	1'234'428	4'519'315

Es besteht ein Baurechtsvertrag mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2061, es ist ein jährlicher Baurechtszins in Höhe von CHF 200'626 geschuldet. Die Gesamtsumme des Baurechtszinses bis Ende der Laufzeit wird sich auf CHF 8'225'670 belaufen.

Es bestehen diverse langfristige Mietverträge mit verschiedenen Laufzeiten, für die ein jährlicher Mietaufwand von CHF 793'417 geschuldet ist. Die Gesamtsumme der langfristigen Mietverpflichtungen beträgt bis Ende der jeweiligen Laufzeit CHF 4'519'315.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Die Jahresrechnung wurde am 24. März 2021 vom Verwaltungsrat zuhanden des Regierungsrats verabschiedet. Sie unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat Basel-Stadt.

Revisorenbericht



Ernst & Young AG
Aeschengraben 27
Postfach
4002 Basel

Telefon: +41 58 286 86 86
Fax: +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, zur Jahresrechnung der
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Basel

Basel, 24. März 2021

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 20 bis 41), für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vor-nahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 1. April 2020 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner verweisen wir auf den Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zuhanden des Regierungsrats gemäss dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG).

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Andreas Schwab-Gatschet
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Stefan Schmid
Zugelassener Revisionsexperte

Universitäre
Psychiatrische Kliniken
Basel

Wilhelm Klein-Strasse 27
4002 Basel

Telefon +41 61 325 51 11
info@upk.ch
www.upk.ch

